

Unverzichtbar und unsichtbar

Autor(en): **Durmishi, Endrit**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **95 (2020)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-914321>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unverzichtbar und unsichtbar

Dieses Jahr feierte das World Economic Forum in Davos seinen 50. Geburtstag. Die Schweizer Armee unterstützte auch dieses Jahr die Kantonspolizei Graubünden mit bis zu 5000 Armeeangehörigen. Darunter war die Wetter Kompanie 2/5, unter der Führung von Hauptmann Arman Öztürk. Sie beschaffte, verarbeitete und verbreitete Wetterinformationen zugunsten der Schweizer Luftwaffe.

Endrit Durmishi, Kommunikation Luftwaffen Ausbildungs- und Trainingsbrigade

03:30 Uhr im Zürcher Oberland – wenn die Ampeln noch orange blinken und der öffentliche Verkehr Nachtruhe hat, wenn Herr und Frau Meier gemütlich im warmen Bett schlafen, ist Soldat Bürgi der Wetterkompanie 2/5 bereits auf den Beinen und macht Messungen, beobachtet die Wetterlage, protokolliert und übermittelt seine Meldungen an die Zentrale. «Mit dem Wetter leben», heisst es unter Wettersoldaten. Das bedeutet nicht nur das Wettergeschehen aktiv zu beobachten, sondern rund um die Uhr, bei jeder Witterung und bei jeder Temperatur, ins

Freie zu gehen, zu messen, zu analysieren und zu melden.

Erfolg beginnt mit der Analyse

Schon lange vorher hat das höhere Kader den Einsatz geplant, das Material bestellt, die Posten erkundet und die einsatzbezogene Ausbildung getaktet, sodass alle Soldaten rechtzeitig mit dem nötigen Werkzeug gerüstet sind. Hptm Arman Öztürk ist der Kompaniekommandant der Wetter Kompanie 2/5 und führt die 94 Angehörigen der Armee während des Einsatzes. Anfang September letzten Jahres erhielt er

vom Abteilungskommandanten, Oberstlt i Gst Roman Camenisch, den Befehl, den WEF-Einsatz zu planen. «Die Problemerkennung in diesem Stadium ist essentiell. Jedes Problem, welches ich schon in der Planungsphase erkenne und eine Lösung dazu finde, ist ein Problem weniger während des Einsatzes», sagt Hptm Öztürk verantwortungsvoll und fügt hinzu: «Sobald die Truppe dann einrückt, schalte ich vom ruhigen Planen zur direkten Führung um. Die Zeit ist knapp und der Auftrag muss erfüllt werden – es kommt auf alle an.» Dass es auf alle ankommt, merkt man während den Vorbereitungsarbeiten. Jeder ist beschäftigt, der Mat-Chef rüstet und prüft das Materiallager, die Gruppenführer halten Auffrischungslektionen, die Fahrer bereiten die Fahrzeuge vor und die Zugführer verfeinern die Detailplanung.

Vorabend des Einsatzes

Nun ist er da, der letzte Abend bevor die Kompanie ausschwärmt und ihre Posten bezieht. Das Material ist bereitgestellt, die Taschen sind gepackt, die Soldaten fachlich wieder auf dem neusten Stand – die Wetter Kompanie 2/5 ist bereit. Hptm Arman Öztürk versammelt noch ein letztes Mal die ganze Kompanie. Er will alle nochmals auf die bevorstehende Arbeit sensibilisieren, aber auch motivieren. Die Truppe soll gegenseitigen Respekt haben, kameradschaftlich und immer hilfsbereit sein. Obwohl ihm wichtig sei, dass der Auftrag erfüllt werde, liege es ihm am Herzen, dass alle wieder unversehrt nach Hause kommen. So stehe dem Einsatz nichts mehr im Wege, sagte er mit vollstem Vertrauen in die Truppe. Somit steht auch dieser Einsatz unter dem Luftwaffenmotto «Mission First, Safety Always».

Dafür sind die AdA im Einsatz

Mehrere Beobachtungsposten an verschiedensten Orten in der Schweiz werden bezogen, um das Wettergeschehen zu beobachten und mit konventionellen Instrumenten zu messen. Beobachtungsposten melden stündlich Wetterinformationen wie den Himmelszustand, die Sicht, den Niederschlag, die Temperatur, den Taupunkt und vieles mehr. Diese Informationen verdichten die bereits vorhandenen Daten und füllen somit die Datenlücken im und um das Einsatzgebiet des WEF.



Bilder: VBS

Für die Luftwaffe unerlässlich: Kompetente Wettersoldaten.

Abgesehen von stationären Messungen braucht die Luftwaffe auch Höhenmessungen. Dafür sind die Wettersoldaten mit dem modernen Sondierungssystem Argus 48 bestens ausgerüstet. Alle sechs Stunden lassen sie einen Wetterballon mit einer schweizerischen Radiosonde in die Luft, welcher durch die Troposphäre hindurch bis zu 36 km in die Höhe steigt. Mit modernster Technik misst die Radiosonde die Höhenwinde, den Temperatur- und Taupunktverlauf, den Luftdruck und die Luftfeuchtigkeit.

Beide Informationen, die stationären Messungen sowie die Höhengondierungen sind für den Prognostiker von hoher Wichtigkeit. Je aussagekräftiger seine Informationsbasis ist, umso zuverlässiger sind seine Prognosen.

Nicht nur der Prognostiker, sondern auch die Soldaten auf den Wetterstellen benötigen diese Informationen, um massgeschneiderte Meteo-Briefings zugunsten der Piloten und der Stäbe zu halten. Im Meteo-Briefing beginnt man bei der allgemeinen Wetterlage über Europa und geht anschliessend tiefer ins Detail bis zum spezifischen Flugwetter auf der Route und den aktuellen meteorologischen Gefahren im Einsatzgebiet. So erhalten die Piloten Wetterinformationen aus erster Hand und können mit ruhigem Gewissen darüber entscheiden, ob sie fliegen können oder nicht.

Da die Truppe überall in der Schweiz verteilt ist, braucht es die Wetterzentrale, um den Überblick zu behalten. Sie koordiniert alle Posten, überprüft die Qualität der Meldungen und archiviert diese. Wo nötig greift sie ein und unterstützt die Truppe auf den Aussenposten.

Abt Kdt Roman Camenisch

Oberstleutnant im Generalstab Roman Camenisch ist der Kommandant der Luftwaffen Nachrichten Abteilung 2 und fand trotz seines straffen Terminkalenders Zeit, ein kleines Interview zu geben.

+ Während dem WEF war die Luftwaffe im Hochbetrieb, die Wettersoldaten sammelten Daten und hielten eifrig Meteo-Briefings. Wie zufrieden sind Sie mit der erbrachten Leistung?

Roman Camenisch: Ich bin mit der Leistung der Wetterkompanie 2/5 sehr zu-



Der Wetterballon wird vorbereitet.

frieden. Ich habe ausschliesslich gutes Feedback von unseren Kunden erhalten. Darunter verschiedene Flugplätze und unser Partner, die Meteo Schweiz. Ich bin auch begeistert zu sehen wie motiviert und stolz die Soldatinnen und Soldaten Wetterdaten beschaffen und Briefings halten. Auch im Lageverfolgungszentrum der Territorialdivision 3 wird geschätzt, dass die Wettersoldaten stets auf dem Laufenden sind und jederzeit bereit sind über das aktuelle Wettergeschehen zu informieren.

+ Die Meteorologie ist ein komplexes Fachgebiet. Aufgrund unseres Milizsystems befassen sich die meisten Armeeangehörigen nur während dem WK damit. Wie stellen Sie die Qualität der Meldungen und der Briefings sicher?

Camenisch: Ich bin überzeugt, dass sich die Armeeangehörigen schon in der Grundausbildung fundierte meteorologische Fachkenntnisse aneignen und diese anschliessend auf dem Feld festigen. Dabei ist das Milizsystem überhaupt nichts Negatives. Im Gegenteil: die Truppe kommt motiviert in den WK und ist stolz auf ihre Funktion. Die positiven Rückmeldungen unserer Kunden bestätigen, dass wir auf höchstem Niveau arbeiten.

+ Als Bordoperateur und Kommandant der LW Na Abt 2 kennen Sie beide Seiten, die der Führungsunterstützung und die der Piloten. Wie essenziell ist die Arbeit unserer Wetterkompanie?

Camenisch: Sie ist sehr essenziell. Natürlich kommt es immer auf die aktuelle Wet-

terlage darauf an. Dieses Jahr hatten wir Glück mit dem konstanten Wetter, haben aber auch gesehen, dass der Nebel einen grossen Einfluss auf die Fliegerei hat. Für Piloten ist es wichtig früh genug zu wissen, ob man fliegen kann oder nicht, da völkerrechtlich geschützte Personen ansonsten terrestrisch transportiert werden müssen. Deswegen ist die Leistung der Wetterkompanie enorm wichtig, damit das Lagebild im Bereich Wetter verdichtet und somit den Prognostikern eine bessere Datengrundlage geliefert werden kann.

+ Welches Ziel hatten Sie für diesen WEF-Einsatz?

Camenisch: Als Kommandant setzt man sich immer zum Ziel, den Auftrag sicher zu erfüllen. Das bedeutete für das WEF, die Nachrichten zeitgerecht und in der nötigen Qualität für die Luftwaffe und die Kantonspolizei Graubünden beschaffen zu können. Dies war das primäre Ziel. Nichtsdestotrotz war mir enorm wichtig, dass die Truppe unverseht und gesund nach Hause kommt.

+ Als Kommandant der Abteilung ist Ihre Zeit beschränkt. Daher können Sie nicht immer bei der Truppe auf dem Feld sein. Was möchten Sie Ihren Wettersoldaten mit auf den Weg geben?

Camenisch: Ich bin sehr gerne bei der Truppe auf dem Feld, ich schätze den Kontakt zur Truppe und möchte als erstes sagen: Danke für den grossartigen Einsatz! Ich bin stolz darauf, wie Sie das machen und habe vollstes Vertrauen in alle Stufen, dass jeder von Ihnen sein Bestes zugunsten der Kompanie und der Luftwaffe gibt und somit zur Sicherheit der Schweiz beiträgt.

Und so fährt – statt fliegt – Donald Trump von Davos nach Zürich. Die Konferenz ist vorbei, die letzten Gäste auf dem Weg nach Hause. Soldat Bürgi setzt noch die letzte Meldung ab, schliesst die Wetterhütte und begibt sich ins Büro. Er protokolliert die Wetterdaten und erhält die Anweisung den Beobachtungsposten nach dem erfolgreichen Einsatz abzubauen. Noch einmal sitzt man in der Gruppe zusammen, isst zu Mittag und bereitet sich auf den «nächsten Kampf» vor: die Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft. **+**